Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 6 (1920)

**Heft:** 14

**Artikel:** Der Auferstandene unsere Hoffnung

Autor: Scheuber, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-541794

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# chweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Dädagogischen Blätter" 27. Jahrgang.

Sür die

Scriftleituna des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Berfand burch bie Geschäftsftelle Eberle & Richenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 8.50 — bei ber Post bestellt Fr. 8.70 (Ched IX 0,197) (Austand Portozuschlag).

## Beilagen zur Schweizer:Schule:

Dolksichule - Mittelichule Die Cehrerin

Anseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Breis ber 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Der Auferstandene unsere hoffnung. -Reisekarte. — Gegen die Berdächtigung des schweizer. uchhandels. — Himmelserscheinungen im Monat April. — Schulnachrichten. — Lehrer-Exerzitien. - Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — Inserate. Buchhandels. -

Beilage: Boltsichule Mr. 7.

## Der Auferstandene unsere Hoffnung.

So viele Poffnungen waren geknickt am Grabe Jesu. Wie zittert Verzagtheit aus ber Rede ber Emmausjunger: Wir hofften, daß er es sei, der Israel erlösen würde. Und nun ist heute nach diesem allem — Todesurteil und Kreuzigung — schon ber dritte Tag (Lt. 24, 21). Zerstreut find die Jünger nach allen Richtungen, verborgen die Apostel in einem verschwiegenen Saal. Alles macht den Eindruck einer verlorenen Schlacht. Auf Seite der Besiegten nur blutende Wunden, Trauer und Tränen, Furcht

und Flucht.

Gleicht nicht die Welt heute der finstern Nacht nach der Areuzigung und Grablegung? Wie viele ließen Mut und hoffnung sinken! Sie hatten auf ihre gute Sache vertraut und sahen sie nicht siegen. So viele Opfer an Gelb und Gut, an Blut und Leben wurden gebracht, und doch scheint die Welt statt besser schlechter geworden zu sein. Noch sind die Wunden nicht geheilt, die Ruinen nicht weggeräumt. Neue Schrecken und Schläge drohen: Aufstände, Barbarenein= fälle, Finanzkatastrophen, Hunger, Teuerung, ansteckende Krankheiten. Migmut und Verzagtheit befällt auch das Herz des Lehrers. Die Berufsarbeit wird so sehr erschwert burch Schulunterbruch, durch finanzielle Sorgen, durch die wachsende Zerstreutheit

charitative, erzieherische, religiöse Wirken will nicht mehr gedeihen. Ueberall Enttäuschung, Zusammenbruch, verweltte Doff-

nung, entsunkener Mut.

Da kommt aus dem Munde des Engels die Osterkunde: Fürchtet euch nicht.. Er ist auferstanden . . . Saget es seinen Füngern und dem Petrus ... Er geht euch voran nach Galiläa ... (Mf. 16, 61). Und der Auferstandene selbst wiederholt den hl. Frauen die Trostworte: Fürchtet euch nicht ... Gehet hin und fündet ... (Mt. 28, 10). — Wiedererwachte, osterfreudige Hoffnung im Menschenherzen, im Lehrerherzen: Aeng= stiat euch nicht! Saget es der Jugend: Er ist auferstanden . . . Er wird euch vor= angehen . . . Blicket nur in sein sieghaftes, verklärtes Antlit! Das ist nicht mehr das Ecce Homo, nicht mehr das Beronikabild; es ist das Taborbild; es leuchtet schöner als des Moses Antlit auf dem Sinai, deffen Glanz die Seinen nicht ertragen konnten. Es ist die Sonne unserer Hoff-nung. — Im Morgenlicht der Sonne strahlt oft der Mythen, mährend drunten im Tal die aufgekeimten Gräslein noch tief im Schatten stehen. Aber die Hofinung belebt sie schon: Bald, bald trifft ber Sonnenstrahl auch uns. Das verherrlichte Antlit Chrifti ist der Gipfel der erlöften Menschheit. Von und Verrohung der Kinder. Alles soziale, ihm steigt die Verklärungssonne nieder, einst — vielleicht bald — auch zu uns. Nur noch ein wenig stehen wir im Schatten diefer Zeitlichkeit, dann wird fie uns leuchten. So haben die ersten Christen gedacht, und darum waren sie so hoffnungsfreudig beim Durchgang durch das rote Meer ihrer Lei= den und Verfolgungen. — Auch die uns anvertraute Jugend ift bestimmt, einst in diesem Verklärungslichte zu stehen. In ihm wird durch Christus vollendet, was der Lehrer hienieden begonnen hat durch seine Erzieherarbeit, die den gefallenen Menschen erhebt, adelt und läutert. Aber auch schon hienieden hat die Jugend das verklärte Antlit Christi nötig. Wie begeistert war Betrus, als er es auf dem Tabor sah: hier ist gut sein . . . Hier wollen wir 3 Hütten bauen . . . (Mt. 17, 4). Solche Taborfreuden, solche Stunden glühender Begeisterung, idealen Schwungs, selbstloser Hingabe gewinnt die Jugend beim Blick in das verklärte Antlit des Auferstandenen. Sie bedarf ihrer zum Schutz gegen die Lockbilder der Welt, zur Vorbereitung auf die Delbergstunden des Lebens.

Im Bilde des Auferstandenen leuchtet neben ber hellen Glorie seines Antliges auch die Rotglut seines göttlichen Herzens und seiner Wundmale. den und Liebe find besonderer Berklärung würdig. Wie schön sind sie jett, die roten Siegel seiner Leidenswunden! Mußte nicht Christus dies leiden, und so in seine Perr= lichteit eingehen? (Lt. 24, 26). Schauen wir nur tief hinein in diese hl. Wunden! Bergen wir dort nicht nur Finger und Hand, wie Thomas, sondern unsere ganze Seele, denn dort ist ihre mahre Heimat, das Grab jeder Eitelkeit und Eigenliebe, aber auch jeder Schwäche und Verzagtheit. Gabe es viele Seelen, die dort geläutert und gestählt worden, auch junge Seelen, die dort Kreuz und Opfer lieben gelernt, sie würden kühn über alle Hemmnisse der Zeit hinwegstürmen und, wer weiß, auch uns, die Zaghaften und vielleicht allzu Bedächtigen mit sich fortreißen, einer bessern Zukunft entgegen.

In einer Welt des Zusammenbruchs zur Zeit der Völkerwanderung lebte Papst

Tiefe Schwermut ob Gregor der Große. ben Leiden seines Boltes und bie trübe Vorahnung vom drohenden Weltende lasteten oft auf seiner Seele. Und doch in Jesu Herz und Wunden fand er, ein wahrhaft christlicher Pertules, die Kraft, die damalige Welt aufrechtzuerhalten und sie wie=

der in bessere Bahnen zu lenken.

Hoffnung kundet auch die Siegesfahne in der Hand des Auferstandenen. Sie weht und flattert freudig über den grausamsten Mördern der Freude und des Glückes, über der Sünde und ihrem wusten Schweif von tausendfältigem Ach und Weh und Tod, über dem Teufel und seinem Grimm und Groll, seiner List und Lockung. Diese Fahne flattert auf dem Mast des Schiffleins Petri, sie winkt an der Spike der festgeschlossenen katholischen Organisationen und Heersäulen, sie weht auch über der katholischen Schule. An diese Fahne ist der endgültige Sieg geknüpft, noch nie ist sie den Händen des Auferstandenen entglitten. Augenblicklich können Verluste erfolgen, Festungen fallen, Belben auf der Walftatt verbluten, Gräberreihen sich öffnen, aber gerade bann bereiten sich die größten Siege vor: durch Areuz zum Licht, durch Blut und Tränen zum Sieg und Triumph des Auferstandenen. Für eine solche Fahne sollte die Jugend immer noch zu gewinnen sein. Unter ihrem Wehen ift in den letten Jahren mancher schöne Kindertreuzzug zustande gekommen, Areuzzüge des Opfers für die armen Heidenkinder und Kriegsweisen, Kreuzzüge des Gebetes für die Rettung und Versöhnung der europäischen Völker, vor allem der herrliche Areuzzug zur Eroberung der Liebe und Erbarmung des göttlichen Herzens durch die häufige und tägliche Kommunion so vieler Rinder. Oftern bringe neue Freude und Zuversicht in die Reihen dieser jugendlichen Streiter und Kreugfahrer und ihrer Anführer, der katholischen Lehrer. Denn das verklärte Antlitz des Auferstandenen verleiht neue Begeisterung, die leuch= tenden Wundmale geben heiligen Opfermut, die glorreiche Fahne schenkt feste Sieges= zuversicht. Dr. Jos. Scheuber.

Saben Sie die Reisekarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt? — Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Hrn. Prof. 28. Arnold, Zug, Zentralaktuar des Kathol. Lehrervereins. — Preis Fr. 1.50 (inkl. Porto). Ermäßigungen bei 23 Transportanstalten und 45 Sehenswürdigkeiten.